

3. PÄDAGOGISCHER HANDLUNGSPLAN

GEPLANTE IMPULSE

über die Sie Selbstbildungsprozesse bei einzelnen Kindern oder Kindergruppen anstoßen oder unterstützen wollen (i.d.R. sind 1-2 vorgeplante Impulse völlig ausreichend):

→ Gehen Sie für **jeden** der von Ihnen geplanten Impulse folgende Schritte (a, b, c) durch:

3.1. Impuls 1: „kurzer Titel“

A) **IMPULSBESCHREIBUNG: Wie soll der Impuls ganz konkret aussehen?**

- **Beschreiben Sie den Impuls genau** (=das „**Was**“): z.B. des besonderen Materialangebotes, einer besonderen Raumvor-bereitung, von Veränderungen von Regeln oder Zeitabläufen - je nachdem was Ihr Impuls beinhalten soll!
- **Beschreiben Sie kleinschrittig, wie genau Sie den Impuls setzen / den Kindern präsentieren wollen** (=das „**Wie**“)!

B) **ZIELE DES IMPULSES: Was möchten Sie konkret erreichen?**

- Listen Sie **mögliche Reaktionen / Verhaltensweisen** der Kinder auf Ihren Impuls auf!
- Welche *Erfahrungen bzw. Selbstbildungsprozesse* ermöglicht Ihr Impuls den Kindern? (vgl. „Selbstbildungspotentiale“!) (=das „**Wozu**“)

C) **IMPULSBEGLEITUNG:**

- Beschreiben Sie **kurz**, wie Sie **den möglichen Umgang der Kinder mit dem Impuls** begleiten wollen:
 - Wann sind Sie „nah dabei“/aktiv, wann ziehen Sie sich zurück?
 - Was tun Sie, wenn ...?
 - Worauf wollen Sie besonders achten?
 - Was wollen Sie evtl. besonders unterstützen? (*Assistenz*)

3.2. Impuls 2: „kurzer Titel“ usw. (jeweils a,b,c)

WEITERE PÄDAGOGISCHE HANDLUNGSSTRATEGIEN

Gehen Sie hier **z.B.** auf folgende Fragen ein:

- Wie gestalte ich **Beginn und Ende der Freispielphase**?
- Wie verhalte ich mich, **wenn die Kinder den Impuls / die Impulse von sich aus nicht annehmen**? Welche **Hilfestellungen / Schritte zur Lenkung** biete ich dann evtl. an?
- **Worauf** will ich über den Impuls hinaus bei einzelnen Kindern / Untergruppen **besonders achten**?
- **Wie verhalte ich mich ansonsten** - und mit welchen Zielen - im Freispiel? Welche **Rolle** will ich einnehmen?
- Was mache ich bei besonderen **Schwierigkeiten**?
- **Was geschieht mit Ergebnissen** (z.B. Gebautem, Gebastelten...) - sofern es welche gibt - am Ende des Zeitfensters?
- ...

Fassen Sie sich insgesamt recht kurz! Gehen Sie nur auf die wichtigsten Impulse ein! Beobachten Sie in der Durchführung genau, wann es Sinn macht, Impulse zu setzen - oder ggf. auch einmal auf einen geplanten Impuls zu verzichten, etwa weil sich die Kinder gerade intensiv mit anderen Dingen auseinandersetzen.

4. REFLEXION

4.1 Reflexion des pädagogischen **Handlungsplans** inklusive der **Zielsetzungen** (= Gut geplant? Sinnvolle Ziele gesetzt?)

4.2 Reflexion der **tatsächlichen Durchführung** (= gut durchgeführt?) und möglicher **Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln?**

= **kritischer Rückblick auf Planung und Durchführung** (aufbauend auf Ergebnissen der Nachbesprechung)

PLANUNGSRASTER „FREISPIEL“

Gliederungspunkte:	Erwartungen:
1. ANALYSE DER AKTUELLEN SITUATION IM FREISPIEL	Kurze Darstellung der aktuellen Gruppensituation: <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben Sie <u>kurz</u> die aktuelle STIMMUNG/SITUATION der Gruppe insgesamt! • Beschreiben Sie <u>kurz</u> - bezogen auf einzelne Kinder und/oder Untergruppen - AUFFÄLLIGKEITEN, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ aktuelle Themen / Interessen ○ besondere Bedürfnisse, ○ Besonderheiten im Spielverhalten (exemplarisch: Spielinteressen, gewählte Spielecken, gemiedene Spielorte, Spielpartner, bevorzugte Spiele, Umgang mit Regeln, Materialien, gewählte Spielart, Spielverhalten einzelner etc.) ○ (soziale, kommunikative etc.) Probleme / Konflikte • Gehen Sie <u>kurz</u> auf mögliche Hintergründe, Besonderheiten etc. hierzu ein!
2. RAHMENBEDINGUNGEN DES PRAXISBESUCHES	[Vorwort:] Tragen Sie für Ihren eigenen Überblick vielfältige Informationen über die Kindergruppe und deren Rahmenbedingungen zusammen, beschränken Sie sich aber innerhalb dieser schriftlichen Darstellung auf wichtige Informationen für den hospitierenden Lehrer bzw. den Leser Ihrer Planung. Gehen Sie dazu auf die folgenden Unterpunkte ein (ggf. um wichtige Informationen ergänzen):
2.1 Zeitliche Grobstrukturierung des Tages	Fertigen Sie eine kurze tabellarische Darstellung dieses konkreten Tages an! → Skizzieren Sie hier Beginn / Ende der Freispielphase .
2.2 Geltende Regeln / besondere Absprachen	Kurze Auflistung geltender Regeln und konkreter Absprachen (z.B. für bestimmte Funktionsbereiche, für bestimmte Kinder/Kindergruppen, bestimmte Aufgaben etc. → <i>Bitte keine allgemein-üblichen Regeln wie „Wir sind nett zueinander“, sondern ganz konkrete Hinweise!</i>)
2.3 Einsatz und Aufgaben der MitarbeiterInnen an diesem Tag / Teamabsprachen	Treffen Sie im Vorfeld des Praxisbesuches <u>Absprachen mit Ihren Kolleginnen/Kollegen</u> über Zuständigkeiten und Arbeitsbereiche - und stellen Sie diese kurz dar! <i>Hinweis: Wenn Sie z.B. einen Impuls auf dem Bauteppich setzen wollen, muss mit den KollegInnen abgesprochen sein, dass diese für diese Zeit die Restgruppe bzw. andere Bereiche beaufsichtigen!</i>

Rolle der pädagogischen Mitarbeiter im Freispiel :

